

Ya
3854

Ruhm und Preis,

Welchen

Bey dem

Dritten grossen Jubel-Feste

Der

Löblichen Buchdruckerey in Sachsen

Denen

H E R R E N

Buchdrucker = Herren

und gesamten anwesenden

Kunst = Verwandten

in der

Königlichen Residenz Dresden

an ihrem dritten glücklich erlebten

Jubel = Fest - Tage

Den 24. Jun. 1740.

als ein geringes Andenken

hinterlassen

Der AUTOR und Verleger

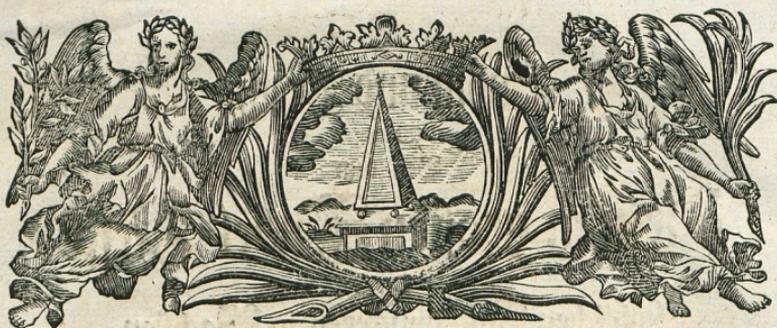
derer bekannten

Dresdnischen Merckwürdigkeiten.

P I R N A,

drucks Johann Jacob Gröbe.





In frohes Jubel-Feſt erſcheinet/
 Das treue Wünſche bringen heiſt/
 Drum iſt auch Geiſt und Sinn vereinet/
 Daß er die Liebes-Pflicht erweiſt.
 Nach welcher wir uns auſerwählen/
 Den groſſen Nutzen zu erzehlen/
 Der von der Drucker-Kunſt entſteht/
 Und ſaſt durch alle Länder geht.

Selbſt dieſes Jahres Zahl betweiſet/
 Worüber man jezt frölich ſey/ (a)

(a) Es wird hiermit geſehen auf folgende Chronographia:

1.		2.	
GaVDIUM	1511.	Vnſerer	5.
Typographiæ	1.	Löblichen	101.
ſeCVLare	155.	BVChDrVCKER	710.
& ſoLenne	50.	KVnſt	5.
In	1.	fröliches	151.
VnIVerſa	11.	JVbel-Feſt	56.
SaXonia	11.	VVrD	511.
		In ganz SaChſen begangen	101.

1740.

1740.

Medaille.

Aufin Avers ein brennendes Licht, welches in einem Multiplications-Spiegel ſich un-
 zehlich mahl präſentiret, mit der Beſchriſt:

Mein einziger Schein
 Dringe vielmahl ein.

Aufin Revers: Oben ein geſtirnter Himmel, darinnen der Nahme Jehovah in einem
 Triangel mit hellen Strahlen, die auf eine groſſe Menge vornehme und geringe, alte und
 junge Leute herabfallen, welche die aus einem Cornu Copiæ heraus fallenden Blumen,
 Früchte und Saamen begierig aufheben, ſo eine ſeitwärts aus einer Wolcken heraus
 kommende Hand regieret, mit der Umſchriſt:

Gottes Seegen und Gedeyen
 Wird uns fernerweit erfreuen.

Welche Medaille auf den Nutzen der Buchdruckerey ihre Abſicht hat.

Warum man Gottes Güte preißet/
 Und was man süglich bringe bey/
 Die edlen Künstler zu erhöhen/
 Wie sie in grossen Ansehn stehen
 Bey denen Hohen in der Welt/
 Wie hoch sie ein Gelehrter hält.

Ein grosser **Kaiser** selbstn giebet
 Denselben Freyheit/ Wappen/ Schild/ (b)
 Wie sehr man diese Kunst geliebet/
 Zeigt uns davon ein Ebenbild
 Der Adel/ und gelehrte Männer/ (c)
 Wer davon ist ein rechter Kenner/
 Rufft heut ein frohes Vivat aus/
 Und spricht: Es lebe **Stöfels** Haus!

(b) Kaiser Frid. III. hat A. 1454. denen Buchdruckern Privilegia erteilet: 1.) Daß sie mit ihren Büchern und Geräthe allenthalben Zoll = frey. 2.) Befugt seyn sollen dem Adel gleich Gold und Silber, Sammet und Seyde, auch Degen zu tragen; Ihnen auch nachstehendes Adeltliches Wappen geschenket: Einen zweyköpffigen schwarzen Reichs = Adler in Gold, jedoch ohne Krone, welcher in der rechten Klaue einen Winkelhacken, in der linken aber zwey auf einander gesetzte Drucker = Ballen hält. Aufm Schilde siehet ein offener gecrönter Helm, und aus der Krone ragt ein halber geflügelter Greif mit ausgestreckter Zunge herfür, welcher in seinen beyden Förder = Klauen gleichfalls ein paar über einander gesetzte Drucker = Ballen hält. vid. Hellers Gedancken von der Buchdruckerey. NB. Der Adler mit dem Winkelhacken bedeutet die Setzer, der Greif mit den Drucker = Ballen aber die Drucker.

(c) 1.) **Adeltliche Buchdrucker.**

Petrus von Selon ist 1627. aus Teutschland nach Stockholm beruffen worden.
 Joh. von Guttentberg, einer von den ersten Erfindern, war von Adel.
 Paul de Vise, 1640. in Dangen.
 Phil. Caesar von Fürstenau, 1650. in Hamburg.
 Ulrich von Volckmaredorff.
 Joh. von Hesen hat 1710. noch gelebet.
 Veck von Widmannstädter lebt noch zu Grätz in Steyermark.

2.) **Gelehrte Buchdrucker.**

Joh. Operinus, ein Buchdrucker in Basel, ist Prof. græcæ lingvæ allda gewesen.
 Sixtus Pufinger, der erste Buchdrucker in Neapel, hat sich wegen seiner Gelehrsamkeit bey König Ferdin. so beliebt gemacht, daß ihm auch die Bischöfliche Würde zum offtern angetragen worden, die er aber abgeschlagen.
 Der jetzige Rekt. Magnif. in Wittenberg, Herr Ernst Christian Schröder, P. P. Log. ist nicht allein eines Buchdruckers Sohn, sondern hat auch selbst die Kunst erlermet.
 Wie viel siehet man nicht gelehrte Buchdrucker, die in Residenz = und andern Haupt = Städten Bürgermeister gewesen.
 Zu Churfürst Mauricii Zeiten ist in Dresden ein Buchdrucker gewesen, welcher die Stelle eines Cammer = Secretarii bekleidet.

F X 2 3854 X 313 3878
Denn dieses hat vor vielen Jahren
Dem Hof und andern dargethan/
Wie man viel Mühe kan erspahren/
Wenn man nimmt ihre Littern an. (d)
Wie lange würde man wohl sitzen/
Und in der Cangeleyen schwitzen/
Wenn jegliches Mandat allein
Mit Dinte müst geschrieben seyn.

Es ist hier nicht zu übergehen
Der alte Krause/ den man ehrt/
Er kan mit Rechte oben stehen/
Weil es das Alter so begehrt/
Den Alten soll man Ehr erweisen/
Und was sie schon verrichtet/ preisen.
Barpeters Schriften sind beliebt/
Weil Er der Welt viel Bücher giebt.

Der Höchste lasse Sie bekleiben/
Nebst allen/ die in Sachsen Land
Die Edle Kunst begierig treiben/
Er stärke sowohl Haupt als Hand/
Daß alles Sezen wohl gelinge/
Daß man zur Press und Drucke bringe/
Was GOTT und Menschen wohlgefällt ;
So ist das Drucken recht bestellt.

GOTT lasse Sie vergnüget leben
In dieser frohen Jubel Zeit.
Er wolle Ihnen Seegen geben/
Trost/ Freude/ Ruh und Sicherheit.
Pfleget man bey frohen Jubel Tagen
Mit Münz = Devisen sich zu tragen/
So soll ein Licht/ des Himmels Schein
Und Spiegel jezt ein Denckmahl seyn.

(d) Es ist zu gedencken, daß die hiesige Hof = Buchdruckerey von Gimmel Bergens Zeiten an,
und also von 1568. bey der Familie und Freundschaft blieben.

Ya
3854

Ruhm und Preis,
Welchen
Bey dem
Dritten grossen Jubel-Feste

Der
Löblichen Buchdruckerey in Sachsen

Denen

H E R R E N

Drucker = Herren

und gesanten anwesenden

st = Herwardten

in der

glichen Residenz Dresden

an ihrem dritten glücklich erlebten

Jubel = Fest - Tage

Den 24. Jun. 1740.

Ein geringes Andencken

hinterlassen

der AUTOR und Berleger

derer bekannten

st = Chen Merckwürdigkeiten.

P I R N A,

drucks Johann Jacob Gröze.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

